Mannheimer Straße: Mit dem feierlichen Spatenstich beginnen die Bauarbeiten für das neue Welde-Stammhaus offiziell

Viel Lob für modernes Konzept

Von unserem Mitarbeiter
Volker Widdrat

Mit dem Spatenstich samt Biertaufe beginnen die Bauarbeiten für das neue Stammhaus auf dem Boden des Welde-Gründungsortes: Welde-Chef Dr. Hans Spielmann (von rechts), Max Spielmann, Architekt Jürgen Presser, Oberbürgermeister Dr. René Pöltl, Till Meßmer (Vorstand Volksbank Kur- und Rheinpfalz) und Achim Greiner (Renovativ Gesellschaft). BILD: LENHARDT

Jetzt geht es los. Die ersten Tropfen Bier für den Boden, der zweite Schluck für die Kehle. Gestern Nachmittag war Spatenstich für den Neubau des Welde-Stammhauses in der Mannheimer Straße. Die Baustelle wurde schon vor einigen Monaten in der Fußgängerzone eingerichtet. Nun ist in der Baugrube das Fundament für den tonnenschweren Kran zu sehen. Welde-Chef Dr. Hans Spielmann freute sich, dass das Projekt „endlich auf den Weg kommt".

Die insgesamt sechswöchige Verzögerung sei der Tatsache geschuldet, dass die nur zum Teil unterkellerten Nachbargrundstücke mit Beton unterfangen werden mussten. Diese Armierungsarbeiten hätten sein müssen und seien gleich rundherum erledigt worden, um die Stabilität der Gebäude gewährleisten zu können. „Bauen im Bestand" sei nicht ganz einfach. Es sei zwar der eine oder andere Riss in den historischen Gebäuden entstanden, vor größeren Schäden sei man aber zum Glück verschont geblieben, so Spielmann, der mit seiner Familie selbst einige Jahre im ersten Stock des Hauses gewohnt hatte.

„Konstruktive Projektbegleitung"

Er dankte der Stadtverwaltung für die konstruktive Projektbegleitung. Schwetzingen brauche attraktive Angebote für seine Einwohner und seine Besucher. Die Bausubstanz des nicht denkmalgeschützten alten Gebäudes, das einst aus zwei Immobilien bestand, die nur durch eine vorgesetzte Fassade und einige Wanddurchbrüche mit einander verbunden waren, sei nicht mehr zu retten gewesen.

Dankesworte gingen auch an Petra und Jürgen Presser vom Architekturbüro Numerobis für die „Umsetzung kreativer Ideen" und an Achim Greiner vom Baumanagement des Generalunternehmers Renovativ. Das Unternehmen aus dem schwäbischen Ingersheim bei Ludwigsburg hat ja bereits in der Mannheimer Straße 9 das ehemalige Haus von Juwelier Seitz neu gebaut und plant gerade in der Mannheimer Straße 30 ein Wohn- und Geschäftshaus.

„Gott gebe Glück und Segen" wünschte der Welde-Chef den Bauarbeiten auf „biergeschwängertem Grund" einen unfallfreien Verlauf. Nachbarn und Anlieger bat er erneut um Geduld und Verständnis für die Belästigungen während der weiteren Bauzeit.

Oberbürgermeister Dr. René Pöltl begrüßte die Maßnahme als „Investition in die Zukunft". An historischer Stelle entstehe nun ein „modernes, pfiffiges Stammhaus", welches den Schwetzingern und ihren Gästen wieder ans Herz wachsen werde. Er freue sich besonders, dass die Vereine dort wieder eine Heimat finden würden. Das Projekt habe allen Beteiligten viel Geduld abgefordert, meinte Pöltl. Dabei seien Bauherr und Architekt bei der städtebaulichen Lösung auch auf die Vorstellungen der Stadt eingegangen: „Das neue Welde-Stammhaus wird ein Treffpunkt für die Menschen."

Wohn- und Geschäftshaus

Der komplett barrierefreie Neubau ist als ein Wohn- und Geschäftshaus konzipiert. Im Erdgeschoss wird eine Gaststätte mit Bierschwemme und Craft Beer Theke untergebracht. Das erste Obergeschoss beherbergt ein Restaurant und mehrere Nebenzimmer sowie Räumlichkeiten, die gemietet werden können. Die Toiletten sind im Untergeschoss vorgesehen. Das Gebäude wird durch zwei Aufzüge erschlossen. In den zwei Dachgeschossen werden insgesamt zwölf teilbare Wohneinheiten mit jeweils zwei Zimmern entstehen, die vermietet werden.

Über einen Pächter für die Gastronomie in dem neuen Welde-Aushängeschild ist noch nicht entschieden, hieß es gestern. Man sei mit verschiedenen Interessenten im Gespräch, so Spielmann. Konkretes werde es aber erst nächstes Jahr geben.

Der riesige Kran wird bis Freitag gestellt, am Montag beginnen die eigentlichen Bauarbeiten, wobei zuerst die Fundamente gegossen werden, sagte Bauleiter Eren Senol von der Firma S2 Bauconsult aus Mosbach.

Hintergrund

- Bis zum Freitag wird der **28-Tonnen-Kran** mitten in der Baugrube aufgestellt.
- Ab Montag laufen die Bauarbeiten, zunächst werden die **Fundamente** gegossen, dann kommen die **Fertigbetonteile**.
- Das zu bebauende Grundstück hat eine Fläche von **650 Quadratmetern**.
- Anfang Mai 2018 soll **Richtfest** gefeiert werden. Dann folgt der **Innenausbau**.
- Die **Fertigstellung** des neuen Welde-Stammhauses ist für **Weihnachten nächsten Jahres** geplant.
- Die Kosten betragen rund **vier Millionen Euro**, davon ist eine Million Euro für den Innenausbau vorgesehen. *vw*

Fußgängerzone am Freitag teilgesperrt

Die Fußgängerzone Mannheimer Straße wird am Freitag, 10. November, ab 7 Uhr bis voraussichtlich 18 Uhr in Höhe der Hausnummern 2 und 2a für den motorisierten Verkehr gesperrt.

Grund ist die Anlieferung beziehungsweise der Aufbau eines Krans für die dortige Baustelle zur Errichtung des neuen Stammhauses der Weldebräu, teilt die Stadt mit. Die Lkw werden dazu von der Carl-Theodor-Straße kommend entgegen der Einbahnstraße rückwärts an die Baustelle anfahren. Die Anwohner und die Geschäftsleute seien bereits von der Baufirma informiert worden, erklärt die Stadtverwaltung. Fußgänger sollen von der Sperrung nicht betroffen sein. *zg*

Geburtstag: Dr. Hans-Joachim Förster wird 80 Ja

Er prägt auf vielen El das Gesicht der Stadt

Dr. Hans-Joachim
einen runden Gebu

Wenn es eine Liste der bekanntesten Schwetzinger Bürger geben würde, dann stände er gewiss ganz weit vorne. Man könnte auch sagen, das Dr. Hans-Joachim Förster hier so bekannt ist wie der berühmte bunte Hund. Deshalb wird die Schar der Gratulanten auch sehr lange sein, wenn der langjährige Bürgermeisterstellvertreter, Stadtrat und Oberfasnachter heute seinen 80. Geburtstag feiert.

Um seine Vita und vor allem seine ehrenamtlichen Verdienste einigermaßen in Worte zu fassen, würde diese Zeitungsseite vermutlich nicht reichen. Aufgewachsen in Hockenheim, verschlug es den Jubilar erstmals während der Gymnasiumszeit nach Schwetzingen, wo er später Wurzeln schlagen sollte, genauer gesagt im Hirschacker. Als promovierter Chemiker (den Doktortitel bekam er vor genau 50 Jahren verliehen) war er für ein Ludwigshafener Unternehmen weltweit tätig und ist sogar Inhaber mehrerer Patente.

Politisch und närrisch aktiv

Sein politisches und ehrenamtliches Engagement begann Anfang der 70er Jahre mit dem Eintritt in die CDU, der er seitdem die Treue hält – und das in einigen Funktionen. Unter anderem als Vorstandsmitglied und vor allem als Stadtrat – seit 1989 ununterbrochen bis heute und jedes Mal mit überzeugenden Wahlergebnissen. Von 2004 bis 2009 war er zudem Kreisrat. Seit zehn Jahren bekleidet er auch das Amt des ersten Oberbürgermeister-Stellvertreters, auch das des Vorsitzenden des städtischen Gutachterausschusses. Dieses Engagement wurde schon von der Stadt (Carl-Theodor-Medaille), vom Gemeindetag und vom Land Baden-Württemberg gewürdigt.

Seine Leidenschaft ist seit fast 50 Jahren die Fasnacht. Nach dem Eintritt in die Schwetzinger Carneval-Gesellschaft (SCG) 1969 dauerte es nicht lange, bis er Positionen im Verein übernahm, unter anderem als Vorsitzender. Am meisten geprägt hat er die SCG d
als Präsident, di
dauerte. Ehrenp
nator, Ehrenm
Hofe Carl-The
SCG-Verdiensto
– das sind nur e
gen des begnad
und Dichterkö
weiteren karne
tionen bis hin z
Karneval mit ho
wurde.

In Schwetzin
Hans-Joachim F
Vereine, unter a
der den Lions-C
dent er auch wa
des SV 98, aber
meinschaft Hir
kreis oder den L
ne wichtigste Ro
enmensch, als
und Opa von zw
sicher die wic
Gratulanten sei
Heimatzeitung

Das Foto entstand vor dem Haus von Mozarts Großvater Franz
Augsburg. Auf der Tafel steht eine Widmung an Franz Mozart.

Talk im Schloss: Der TV-bekannte Starkoch Johann Lafer lobt mit Eintrag ins Goldene Buch das königliche Gemüse der Gastgeber

„Stadt mit dem besten Spargel der Welt"

„Danke für die große Ehre, in der Stadt mit dem besten Spargel der Welt Gast sein zu dürfen. Ein Koch, der für das Motto ‚Ein Leben für den guten Geschmack' geboren wurde." Mit diesem Schriftzug in feiner Kalligrafie verewigt sich der steirische Starkoch Johann Lafer im Goldenen Buch der Stadt.

Vor dem „Talk im Schloss" am Montagabend im Rokokotheater

Leserreise: Schrobenhausen, München, Augsbu

Die Spuren des Kurfi

Von
Wolfgang Schröck-Schmidt

im „Bauernbräu
nig dass man wi